



## MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 405/12

**Federführung:**

FB Bildung, Familie, Sport

**Sachbearbeitung:**

Runzer, Klaus-Peter

**Datum:**

14.09.2012

**Beratungsfolge**

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

**Sitzungsdatum**

28.11.2012

**Sitzungsart**

ÖFFENTLICH

**Betreff:** Jahresbericht der Volkshochschule 2011

**Bezug SEK:**

**Bezug:**

**Anlagen:**

1. Rechnungsergebnis 2011
2. Statistische Angaben zu den vhs-Kursen

**Mitteilung:**

**Bezug zum Stadtentwicklungskonzept und zum Masterplan**

„Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wird unabhängig von Geschlecht, Nationalität, sozialer Herkunft und individuellen Voraussetzungen ermöglicht, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, an der Gesellschaft teilzuhaben und eine Beschäftigungsfähigkeit zu erreichen.“ Dieses Zitat aus dem Stadtentwicklungskonzept, Themenfeld 9, Bildung und Betreuung, umschreibt das grundlegende Ziel der Volkshochschule. Als Einrichtung der Erwachsenenbildung wendet sie sich überwiegend an Erwachsene. Bezogen auf den Masterplan geht es im Jahresbericht um die Ziffern

9.7.2 - Verbesserung der Berufschancen von Schülern -,

9.7.5 - die Chancen von Migranten werden verbessert -,

9.7.7 - berufliche Bildung - und

9.7.8 - die Weiterbildungsangebote in den Bereichen Studium generale, Kunstschule für Erwachsene, Sprachenschule und Gesundheitsbildung werden ständig weiter entwickelt.

**Vorwort**

Der Jahresbericht gliedert sich in drei Teile: „Wer unterrichtet an der vhs?“ wird im ersten Kapitel gefragt, das auch auf die Schwerpunkte der Programmarbeit im Jahr 2011 zurück blickt.

„Die vhs in Zahlen“ fasst auf Seite 7 die finanzielle Situation zusammen und zeigt die Entwicklung bei einigen zentralen Kennziffern. In „Bildung braucht Beratung“ geht es auf den Seiten 8 und 9 um einen immer wichtiger werdenden Aspekt der vhs-Arbeit.

**Kapitel I - Wer unterrichtet an der vhs?**

Insgesamt arbeiten 360 Kursleitende an der vhs Ludwigsbürg und prägen das Bild der Volkshochschule in der Öffentlichkeit. Deshalb sollen in diesem Jahresbericht vier Kursleitende vorgestellt werden: Deren Werdegang ist nicht untypisch für die Mannschaft der Lehrenden. Gleichzeitig repräsentieren sie vier der fünf großen Programmbereiche der Volkshochschule.

## **Bereich Allgemeinbildung**

### **Dr. Peter Hölzle**

Dr. Peter Hölzle, geboren am 2. August 1941 in Konstanz, studierte zwischen 1961 und 68 Politikwissenschaft, Geschichte und Germanistik an den Universitäten in Marburg, Berlin, Tübingen und an der Sorbonne in Paris. In der französischen Hauptstadt war er im Rahmen seiner Promotion. Von 1969 bis 1972 hatte er Lehraufträge an der Universität Stuttgart und der PH Ludwigsburg; danach war er bis Ende 1976 wissenschaftlicher Assistent an der Universität Stuttgart. Von 1978 bis 1995 war er zunächst Redakteur, dann stellvertretender Chefredakteur bei den Evangelischen Kommentaren. Herausgeber dieser Monatsschrift waren unter anderem Carl-Friedrich und Richard von Weizsäcker. Seit 1995 ist er freier Journalist mit dem Aufgabenbereich internationale Politik und arbeitet vorwiegend für den Deutschlandfunk und die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Er kennt eine Reihe von Krisenregionen aus eigener Anschauung. Recherchereisen führten ihn unter anderem nach Nordirland, Polen, Algerien, das frankophone Afrika, Israel, Jordanien und Argentinien. Ein Forschungsaufenthalt führte ihn in die Vereinigten Staaten.

An der Volkshochschule Ludwigsburg leitet Dr. Hölzle den Kurs „Brennpunkte internationaler Politik“, der nun in sein siebtes Jahr geht.

In der vhs sieht er eine Volksuniversität, und über seine Teilnehmenden sagt er: „Da wird mir nichts geschenkt. Da sind Leute, die mir auf den Zahn fühlen - und das freut mich.“

### **Ein Blick auf die Schwerpunkte der Programmarbeit im Jahr 2011**

„Was ist Demokratie?“ lautete der Themenschwerpunkt im ersten Semester 2011, und die Veranstaltungen schlugen den Bogen von der „ersten Demokratie der Weltgeschichte“ bis zur Frage „Brauchen wir mehr direkte Demokratie?“ Auch „Stuttgart 21“ klang an: „Monatelang wunderte sich die Republik über die unruhigen Schwaben ...“ Das war ein Thema wie geschaffen für Hermann Bausinger, sich über die „manchmal renitenten Schwaben“ seine aktuell inspirierten und historisch fundierten Gedanken zu machen.

Im zweiten Semester ging es schwerpunktmäßig um „Entscheidungen“. Um Entscheidungen in Geschichte und Alltagsleben: historisch, psychologisch und philosophisch betrachtet. Bei Konstantin dem Großen und seiner Entscheidung für das Christentum setzten wir ein und mit der Frage „Was ist für Entscheidungen entscheidend?“ endeten wir.

Unsere „Europäische Kulturgeschichte arbeitete sich im Jahr 2011 in insgesamt acht Kursmodulen von der griechischen Antike über die Philosophie der Stoiker bis zur Römischen Kaiserzeit vor. Erwähnenswert ist, dass der Renner des Jahres 1010, die Reihe „Weltmächte – Großmächte“, auch bei ihrer Wiederholung auf ungebrochenes Publikumsinteresse stieß. Mit dieser Reihe hatten wir 2000 Jahre Weltgeschichte unter dem Gesichtspunkt des Versuchs betrachtet, „über Grenzen hinauszuwachsen“. Rom und Ägypten, Byzanz, das Osmanische Reich, Weltreich England, Donaumonarchie, USA lockten erneut das Publikum in Scharen.

Insgesamt war die Teilnehmerresonanz mit 2761 Belegungen in 140 Kursen einmal mehr sehr positiv. Einen sehr großen Anteil daran hat unser Studium generale mit erneut über tausend Belegungen.

Aus unserem Ausstellungsprogramm verdient besondere Erwähnung die schon im letzten Jahresbericht genannte Fotodokumentation „50 Jahre Berliner Mauer“. Die Bilder der Ausstellung stammen von Martina Bachmaier, Fotografenmeisterin, geboren 1947 in Leipzig. Die Ausstellung wurde in Kooperation zwischen einer Klasse der Akademie für Kommunikation, Stuttgart, und der vhs erstellt. Die Bilder entstanden während eines einwöchigen Aufenthalts der jungen Martina Bachmaier in Berlin Anfang der sechziger Jahre. Schwarz-weiß-Bilder von beeindruckender Intensität schufen ein Zeitzeugnis besonderer Art.

## **Bereich Kultur und Gestalten**

### **Thomas Erichsen**

Thomas Erichsen, geboren am 24. Juli 1960 in Kiel, war zunächst Ingenieur für Telekommunikation und Datentechnik und bereiste in dieser Funktion die ganze Welt. Vor 25 Jahren kam die Zauberkunst als Liebhaberei hinzu - und seit zwölf Jahren ist er hauptberuflich Zauberkünstler: „Ich hatte das Glück, an der vhs Ludwigsburg einen Zauberkurs besuchen zu dürfen, und vor dreizehn Jahren stieg der bisherige Kursleiter aus und fragte mich, ob ich seine Arbeit übernehmen wolle. Ich griff zu.“

Freude zu sehen beim Gegenüber, den Zuschauer angenehm unterhalten, ihn zum Lachen und Staunen zu bringen: Das ist ihm wichtig. Und im Kurs lernt man Fingerfertigkeit beim Umgang mit Karten, Seidentüchern und ganz alltäglichen Gegenständen oder man wagt sich an größere Aufgaben heran, an Schwebeyllusionen etwa. Aber das ist nicht alles, vielmehr komme es darauf an, den bloßen Trick in eine Geschichte einzuweben: „Das wächst zu einem Diamanten zusammen“ meint Erichsen. Und hier komme ihm seine berufliche Vergangenheit zugute. Viel habe er erlebt bei seinen mehrfachen Reisen um den Globus, bei seinen hundertfachen Kundenkontakten - alles Erzählstoff wie geschaffen für „Zauber-Geschichten“ aller Art.

Und seine Teilnehmenden?

Die sind der größte Geschichten-Schatz: Da kommen Menschen so unterschiedlicher Couleur zusammen, Menschen aus so verschiedenen Berufen. Jeder habe etwas anderes erlebt und bringe seine spezielle Geschichte mit - und all das fließe beim Zaubern zusammen. Beim Zaubern, wo man den Partner brauche, wo der Austausch untereinander von elementarer Bedeutung sei.

„Üben, üben, üben, austauschen, verfeinern“: Darum geht es im Kurs, der eine bemerkenswerte Stabilität aufweist. Von der Anfangsgruppe sind von etwa 14 Personen noch ca. acht dabei.

### **Zum Angebot im Jahr 2011**

Die vhs-Kunstschule lädt Erwachsene dazu ein, zeichnen, malen, tanzen, Theater spielen zu lernen - und eben auch Zaubern. Holzbildhauerei steht auf dem Programm und Arbeiten mit Ton, Stimmbildung findet ihre Liebhaber und klassische Gitarre ebenso.

Auf diese Weise trägt die vhs ihren Teil dazu bei, das im Themenfeld 2 des Stadtentwicklungskonzepts formulierte Ziel zu erreichen: „Die aktive Beteiligung und Teilhabe der Bürgerschaft am kulturellen Leben fördert Integration, Selbstbewusstsein, Kreativität und damit die Lebensqualität.“

Insgesamt 152 Kurse mit 1539 Belegungen umfasst dieser Programmbereich mit den Schwerpunkten in Malen/Zeichnen/Drucktechniken sowie Musikalische Praxis und Tanz. Auf diese Gebiete entfallen über 50 % der Angebote.

Generell lässt sich feststellen, dass Angebote, die über das klassische Seminarangebot hinausgehen, sehr beliebt sind. Darunter fallen auch Exkursionen: in die Weissenhofsiedlung etwa, oder Besuche in der Staatsgalerie, in der Oper und im Ballett.

Ein Höhepunkt im musikalischen Bereich war das Angebot, einer Generalprobe der Ludwigsburger Schlossfestspiele (Labeque-Schwestern) beizuwohnen.

Besondere „Events“ wie die Zaubershow des vhs-Zauberkurses oder die Ausstellung der Kursleiterin Renate Tübinger stießen auf reges Interesse.

## **Bereich Gesundheit**

### **Gisela Weiß**

Gisela Weiß, geboren am 31.10.1952 in Stuttgart, studierte an der PH Ludwigsburg Mathematik und Sport und war von 1974 – 80 Lehrerin an der Oststadtschule. Danach folgte an der PH Esslingen das Diplomstudium Erwachsenenbildung (Theaterpädagogik). Bereits 1981 erstes Engagement an der vhs Ludwigsburg: „Entspannung, Bewegung, Massage“ hieß der Kurs, in dem Frau Weiß ihr bisheriges Wissen als Sportlehrerin und die neuen Erfahrungen des Esslinger Studiums einfließen ließ, eines Studiums, in dem Theater spielen und Körpererfahrung die tragenden Säulen waren. Den Kurs „Entspannung, Bewegung, Massage“ gibt es heute noch, 31 Jahre nach dem Start:

mit der gleichen Kursleiterin und vielen Gruppenteilnehmerinnen der ersten Stunde. „Wir wurden gemeinsam alt“ meint dazu Frau Weiß.

Die Zeit des Zweitstudiums und die Zeit danach waren Jahre besonderer Erfahrungen: Erfahrungen als Mitarbeiterin in der Buchhandlung Schwarzes Schaf, Ausweitung der Kursleiterinnentätigkeit, Reisen nach Indonesien, Indien, nach Marokko, wo sie im Rahmen des Studiums mit marokkanischen Studenten Maskentheater erprobte. Schließlich Stellenantritt als Fachbereichsleiterin für Gesundheitsbildung an der Volkshochschule in Heilbronn.

Die neunziger Jahre brachten wieder etwas Neues: Qigong. Um „Arbeit mit der Lebenskraft“ geht es bei diesem chinesischen Übungsweg. Ein altes chinesisches Sprichwort sagt: „Wer sein Qi übt, erlangt die Gesundheit eines Holzfällers, die Geschmeidigkeit eines Kindes und die Gelassenheit eines Weisen.“ Über Bewegung zur Ruhe kommen, sich zentrieren zu können ist für Gisela Weiß der besondere Vorzug dieser Methode - und die Tatsache, dass dieser Weg bis ins hohe Alter problemlos machbar ist. Die Qigong-Ausbildung erfolgte 1995/96 beim bayerischen vhs-Verband, drei lehrreiche Wochen an der Sportuniversität in Peking und in einer Kurklinik in Beidahe vertieften die Kenntnisse, und seit dieser Zeit laufen die Qigong-Kurse von Frau Weiß an unserer vhs ohne jede Unterbrechung.

Ins neue Jahrtausend gehört eine vierjährige Weiterbildung in Klientenzentrierter Gesprächstherapie nach Carl Rogers am Stuttgarter Institut, das von Reinhard Tausch gegründet wurde, und in Systemischer Paartherapie am IF Weinheim.

Befragt, was sie an der vhs-Arbeit schätze, meinte Frau Weiß: Die vhs ermögliche den Zugang zu Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen und aus den unterschiedlichsten sozialen Schichten, sie sei niederschwellig dank ihrer akzeptablen Preise, und sie biete ein breites Angebot unter einem Dach. Hier finde jede/r etwas, hier könne jede/r Anregungen finden.

### **Zum Angebot im Jahr 2011**

„Was hält Menschen gesund?“ lautet im Bereich Gesundheitsbildung die grundlegende Frage. Zu allen Zeiten stellten sich Menschen diese Frage - überall auf der Welt. Die dabei gefundenen Antworten bilden sich im vhs-Programm ab: So finden sich die chinesischen Disziplinen Tai Chi und Qigong neben dem indischen Yoga oder der progressiven Muskelentspannung des amerikanischen Arztes Jacobson. Es gibt Aikido - eine aus Japan stammende moderne Kunst der Selbstverteidigung - und eine reiche Auswahl an Kursen in Wirbelsäulen- und Fitnessgymnastik, außerdem Aerobic, Pilates, unterschiedliche Massagetechniken sowie eine ganze Reihe neuerer Entwicklungen: Zumba-Fitness beispielsweise. Ebenfalls im Programm sind Kurse zur Burnout-Prävention.

Insgesamt 204 Kurse mit 2776 Belegungen umfasste dieser Programmbereich im Jahr 2011, zu dem auch unsere Kochkurse gehören.

Im Rahmen der Ausstellung der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg „Blaue Tage – graue Tage“, die in unserem Hauptunterrichtszentrum gezeigt wurde, steuerte die vhs Veranstaltungen zum Thema Demenz bei: „Ein Mann stellt sich seiner Krankheit“ sowie „Wenn das Erinnern verloren geht“. Die Resonanz auf diese Angebote verdeutlichte die brennende Aktualität des Themas.

### **Zitat aus der Metzinger Erklärung des vhs-Verbands Baden-Württemberg, Juli 2012:**

„Gesund zu sein und die Aufgaben des Lebens gut bewältigen zu können, ist für jeden Menschen sowie gesamtgesellschaftlich von hoher Bedeutung. Durch mangelnde Bewegung, einseitige Ernährung und hohe Belastungen in Beruf und Privatleben erkranken immer mehr Menschen und bringen das Gesundheitssystem an die Grenzen seiner finanziellen Belastbarkeit. Hinzu kommen Kosten für Vermeidung, Linderung und Heilung von altersbedingten Erkrankungen.“

Angesichts dieser Entwicklung kommen der Gesundheitsförderung und der Prävention von Krankheiten zum Erhalt der Gesundheit große Bedeutung zu. Kompetenz in Gesundheitsfragen stellt einen unerlässlichen Teil der Lebens- und Alltagskompetenz dar. Die Volkshochschulen leisten mit ihrem umfassenden Bildungsangebot im Gesundheitsbereich seit Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag hierzu.“

## **Bereich Sprachen**

Die Sprachenschule ist traditionell der größte Bereich der vhs: mit 41% der Kurse, 64% der Unterrichtsstunden und 39% der Teilnehmenden.

Neben den deutschen Kursleitenden gibt es eine große Gruppe von Lehrkräften, die aus englisch-, französisch-, italienisch-, spanisch- und portugiesischsprachigen Ländern stammen. Diese internationale vhs ist eine eigene Darstellung wert. Diese würde den Rahmen des Jahresberichts sprengen.

Der gewichtigste Beitrag der Volkshochschule für das im Stadtentwicklungskonzept beschriebene Themenfeld (Nr. 6) „Zusammenleben von Generationen und Nationen“ sind die Integrationskurse/Deutsch als Fremdsprache (siehe auch Ziffer 9.7.5 im Masterplan). Die Zahlen sprechen für sich: 7630 Unterrichtsstunden (von 17361 der gesamten Sprachenschule) und 1186 Belegungen (von 4914 der gesamten Sprachenschule).

2011 war wieder ein starkes Jahr für die Kurse in diesem Bereich. Das umfassende Kursangebot ermöglichte vielen ausländischen Interessenten einen zeitnahen Einstieg entsprechend der jeweiligen Vorkenntnisse. Begleitend dazu gab es wöchentliche Beratungs- und Einstufungsgespräche während des ganzen Semesters.

Die Volkshochschule ist der einzige Kursanbieter in der Stadt, der über das Kursniveau B1 hinausgehende Kursangebote macht und auf die weiterführenden Prüfungen des Goethe Instituts (B2 und C1) vorbereitet. Die Nachfrage nach diesen weiterführenden Kursen wächst ständig. 2011 wurden zwei neue Kinderbetreuungsgruppen für unter dreijährige Kinder eingerichtet. Wir reagierten dabei auf die große Nachfrage von Müttern mit kleinen Kindern, die die Elternzeit nutzen wollen, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Im gesamten Landkreis Ludwigsburg gibt es nur zwei Träger, die Kinderbetreuung anbieten.

In den großen Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch (insgesamt 8439 Unterrichtsstunden und 3332 Belegungen) gab es keine wesentlichen Änderungen. Bei den selten unterrichteten Sprachen fällt auf, dass sich Arabisch, Japanisch, Russisch, Schwedisch und Türkisch mit kleinen Teilnehmerzahlen halten. Neu im Programm war Niederländisch.

Alle Kurse der Sprachenschule orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, der genau beschreibt, was Lernende auf sechs verschiedenen Niveaustufen ausdrücken und verstehen können, beginnend bei A 1. Bei den Integrationskursen soll das Niveau B 1 erreicht werden, das ist die dritte Stufe. Die entsprechende Prüfung erfolgt im Deutstest für Zuwanderer.

## **Bereich berufliche Bildung**

### **Nicole Knittel**

Nicole Knittel, geboren am 7.12.1962 in Backnang, machte zunächst eine Ausbildung zur Bürokauffrau und arbeitete, nach der Kinderpause, von 1988 bis 97 in verschiedenen Betrieben und absolviert in dieser Zeit die Ausbildereignungsprüfung. Dann machte sie sich selbständig und erwarb im Fernstudium die Qualifikation als Systembetreuerin. Pädagogisches Handwerkszeug erschloss sie sich in der Weiterbildung „Trainerin der Erwachsenenbildung“, angeboten von der vhs Stuttgart in Zusammenarbeit mit Konzept/Asperg. Seit 1997 ist sie an der vhs Ludwigsburg tätig, „mit Herzblut“, wie sie sagt. Dass man eigene Ideen einbringen könne, dass man bei der vhs auf die Kursleitenden und die Teilnehmenden gleichermaßen eingehe, schätzt sie besonders. Und dass man mit Menschen zu tun habe, die freiwillig und mit viel Spaß lernen - was einem selbst auch viel gebe.

Was wäre, gäbe es die vhs nicht? Dann, so lautete ihre Antwort, wäre es für berufstätige Menschen schwierig, sich berufsbegleitend auf den neuesten Stand zu bringen oder sich zu verändern. Und dementsprechend ist auch ihr Publikum: Berufswechsler oder Menschen, die ohne Ausbildung in einem Büroberuf arbeiten, finden beispielsweise im Lehrgang „Kaufmännischer Sachbearbeiter“ die zielgerichtete Vorbereitung auf die Kammerprüfung. Und dabei bleibt es nicht. Eine ganze Reihe weiterer Bausteine folgt: Online-Bewerbung etwa.

Viele Auftraggeber hat Frau Knittel mittlerweile: für die Handwerkskammer macht sie Prüfungsvorbereitungen und bei der IHK ist sie Prüferin. Und bei der vhs „pflegt“ sie „ihr Baby“: den „Kaufmännischen Sachbearbeiter“.

### **Zum Angebot im Jahr 2011**

Bei insgesamt gleich bleibender Unterrichtsleistung und unveränderten Teilnehmerzahlen zeigte sich eine steigende Tendenz zu Angeboten, die eine Prüfung bzw. ein Zertifikat beinhalten. Intensiv nachgefragt und in Anspruch genommen wurden Beratungsmöglichkeiten im Rahmen der Beratungsstelle Bildungsprämie und Fördermöglichkeiten, die der Europäische Sozialfonds eröffnet. Gut besucht war der Lehrgang Kfm. Sachbearbeitung/Bürokaufmann/-frau, was auch mit den erwähnten Beratungs- und Fördermöglichkeiten zusammenhängt.

Nachgefragt waren Unterstützung bei der Benennung von Kompetenzen und der Zielfindung im beruflichen Bereich, und zwar sowohl bei Erwachsenen (ProfilPASS) als auch bei Jugendlichen (Abi – was dann?).

Was zusätzlich auffällt: Wiedereinsteigerinnen sahen wieder Chancen auf dem entspannteren Arbeitsmarkt - auch jenseits des 50. Lebensjahres.

In intensiver Kleingruppenarbeit eröffnet der Bereich der beruflichen Bildung mit seinen 97 Kursen, vor allem mit den EDV-Schulungen und den kaufmännischen Grund- und Fachlehrgängen sowie den Angeboten im Bereich Rechnungswesen, eine Fülle von (Wieder-) Einstiegs- und Aufstiegschancen.

Fit am PC heißt ein Angebot für Hauptschüler der Klassenstufe 8/9. Sie können dort ihr Grundwissen in den Bereichen Textverarbeitung, Internet und Präsentation verbessern und die nachgewiesene Qualifikation ihrer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz beilegen.

Eine Prüfung „Xpert Europäischer Computepass Basic-Modul“ am Ende dieses Kurses gibt die Möglichkeit, die Qualifikation nachzuweisen.

Im Jahr 2011 haben 59 Prüflinge die Zertifikatsprüfung „Xpert Basiszertifikat IT-Kompetenz“ abgelegt. Elf Schüler schlossen mit sehr gut, 19 mit gut, 19 mit befriedigend, sechs mit ausreichend ab. Vier Schüler bestanden die Prüfung nicht.

(Bezug zum Masterplan 9.7.2 sowie 9.7.7)

### **Bereich Schulabschlüsse**

Um Schulabbrechern der neunten Klasse der Realschule oder des Gymnasiums eine Chance auf Erwerb des Hauptschulabschlusses über die Schulfremdenprüfung zu geben, wurden nach der Ausgabe des Halbjahreszeugnisses die betroffenen Eltern und Schüler über ihre jeweiligen Schulen zu Informationsabenden eingeladen.

Nach diesen Informationsabenden sowie individuellen Beratungsgesprächen in jedem Einzelfall erfolgte die Anmeldung.

In den Osterferien und an schulfreien Nachmittagen wurden 24 Schüler/innen, von denen die meisten die Schule weiter besuchten, auf die fünf Prüfungsfächer vorbereitet. Eine Umfrage nach Abschluss der Prüfungen ergab, dass 22 Schüler/innen die Prüfung bestanden hatten.

(Bezug zum Masterplan 9.7.2)

## Kapitel II - Die vhs in Zahlen

### Finanzen

Bei einem so personalintensiven Betrieb wie der Volkshochschule sind die Personalkosten der bei weitem gewichtigste Posten im Haushalt. Personalkosten sind wie folgt definiert: Honorare und Fahrtkosten für Kursleitende, Gehälter für das Personal der vhs-Geschäftsstelle, Aushilfskräfte.

Das sind im Einzelplan 1.3500 die Finanzpositionen 4000, 6140.000, 6141.000.

<b>Gesamtpersonalkosten</b>	<b>im Jahr 2010</b>	<b>im Jahr 2011</b>
	1.208.297 Euro	1.154.747 Euro

Diesen Gesamtpersonalkosten stehen die Gebühreneinnahmen gegenüber. Das sind im Einzelplan 1.3500 die Finanzpositionen 1100.000, 1101.000, 1700.000 (Hörgelder Einzelveranstaltungen, Hörgelder Kurse, Zuweisungen des BAMF)

<b>Gebühreneinnahmen</b>	<b>im Jahr 2010</b>	<b>im Jahr 2011</b>
	1.061.262 Euro	1.022.518 Euro

Im Zusammenhang mit den Personalkosten ist der Personalkostenzuschuss des Landes Baden-Württemberg zu sehen, der gemäß der Unterrichtsleistung einer Volkshochschule gewährt wird.

<b>Dieser Personalkostenzuschuss des Landes betrug</b>	<b>im Jahr 2010</b>	<b>im Jahr 2011</b>
	84.931 Euro	96.483 Euro

Dementsprechend betrug der **Kostendeckungsgrad der Gesamtpersonalkosten** im Jahr 2010 alleine durch Gebühreneinnahmen 88 % (im Jahr 2011 leicht über 88%) und einschließlich des Personalkostenzuschusses des Landes 95 % (im Jahr 2011 waren es fast 97%).

**Zum Vergleich:** Der Kostendeckungsgrad der Gesamtpersonalkosten durch Gebühren betrug zehn Jahre vor dem Berichtszeitraum, also im Jahr 2001, noch 76,5%.

### Zuschuss des Landkreises

Unter der Maßgabe, dass die Programme der beiden Volkshochschulen aufeinander abgestimmt werden, gewährt der Landkreis einen Zuschuss. Dieser beträgt seit Jahren unverändert jährlich ca. 36.800 Euro.

**Das Rechnungsergebnis des Jahres 2011 weist für die vhs einen Zuschussbedarf in Höhe von 738.950 Euro aus.** Davon entfallen auf die **Raumkosten knapp 451.320 Euro** (einschließlich Reinigung, Energiekosten, Strom, Wasser und Gebäudemanagement) und auf die **Steuerungspauschale 135.300 Euro.**

Der Haushaltsansatz ging für 2011 von einem Zuschussbedarf in Höhe von 782.950 Euro aus. Weitere Angaben siehe Anhang, Einzelplan 3500 mit Rechnungsergebnis 2011. Ebenfalls beigelegt ist der Haushaltsplan 3500 für das Jahr 2012.

### Unterrichtsvolumen

Das Unterrichtsvolumen wird in Unterrichtsstunden gemessen. Nach Jahren der kontinuierlichen Steigerungen gab es gegenüber 2010 einen Rückgang von 28.130 auf 27.097 Unterrichtseinheiten. Das ist ein Minus von knapp 3,7% und entspricht in der Größenordnung dem Minus bei den Gesamtpersonalkosten. Dieser Rückgang muss im Gesamtbild der Entwicklung der letzten Jahre betrachtet werden: In den Jahren seit 2005 erfolgte bis 2008/2009 eine stetige Steigerung des Unterrichtsvolumens. Ausgangspunkt waren 24.089 Unterrichtseinheiten im Jahr 2005. Auch die Teilnehmerzahl sank leicht, und zwar um 3,3 % - oder in absoluten Zahlen: von 13.299 auf 12.859. Der Belegungsschnitt je Kurs stieg geringfügig - und für das finanzielle Ergebnis ist der Belegungsschnitt entscheidend. Ein Kurs dauert im Schnitt 26 Unterrichtsstunden.

## Das Programmprofil

Bei der Darstellung des Programmprofils wird die Anzahl der Kurse je Fachbereich in Bezug zur Gesamtzahl der Kurse gesetzt. Für die vhs Ludwigsburg ergibt sich folgendes Programmprofil:

Allgemeinbildung	ca. 13,5%
Kultur und Gestalten	ca. 14,5 %
Gesundheit	ca. 19,5 %
Sprachen	ca. 41,0 %
Beruf	ca. 10,0 %

## Männer und Frauen

Die vhs ist (unverändert) zu ca. 73% weiblich - bei unterschiedlichen Relationen in den verschiedenen Bereichen. So kommen in Allgemeinbildung auf einen Mann zwei und im Bereich Gesundheitsbildung auf einen Mann vier Frauen.

## Weitere Zahlen finden sich im Anhang:

- o Statistische Angaben zu den Kursen und Teilnehmenden
  - o Kurse der vhs im Jahr 2011 und 2010
  - o Alters- und Geschlechtergliederung nach Programmbereichen

## Kapitel III - Bildung braucht Beratung

### - und neue Formen des Lernens

Nichts kennzeichnet den Wandel der Volkshochschule mehr als der Slogan „Bildung braucht Beratung“, und dieser zunehmende Beratungsbedarf hängt mit einer deutlich wahrnehmbaren Änderung des Teilnehmerkreises zusammen.

Immer mehr hat sich nämlich die vhs, zusätzlich zu ihrem Traditionsangebot, in Bereichen engagiert, in denen es nicht genügt, einfach „nur“ gute Angebote auf den Markt zu bringen und wo in aller Regel kurze Telefonate oder unsere Beratungstermine zu Semesterbeginn genügen, um die Interessenten zum richtigen Kurs zu führen.

Bei den Integrationskursen (Deutsch als Fremdsprache) und bei einem Großteil der beruflichen Weiterqualifizierungsmaßnahmen ist die ausgesprochen zeitintensive Beratung der (potentiell) Teilnehmenden von ausschlaggebender Bedeutung. Zahlenmäßig erfasst wird diese Beratungsarbeit erst seit 2010. Damals betrug die Zahl der ausführlichen Beratungen 589, im Jahr 2011 waren es 582. Diese neue Art der Beratungsarbeit begann im Bereich Deutsch im Jahr 2006, im Bereich der beruflichen Bildung mit der Fachkursförderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und verstärkte sich weiter mit der Einrichtung der Beratungsstelle Bildungsprämie Ende 2009.

Diese wendet sich an berufstätige Geringverdiener, die sich weiter entwickeln wollen und die auf ein zu versteuerndes Jahreseinkommen von maximal 20.000 bzw. 40.000 Euro bei gemeinsam Veranlagten kommen. Die Leistungen der vhs bestehen in einer anbieterneutralen, kostenlosen Weiterbildungsberatung und, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, in der Ausgabe eines Prämiengutscheins. Dieser deckt bis 50 % der anfallenden Weiterbildungskosten und kann bis 500 Euro wert sein. Das Projekt „Beratungsstelle Bildungsprämie“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen und schließt eine Lücke bei den staatlichen Fördermöglichkeiten.

Im Zusammenhang mit dieser Änderung der vhs-Arbeit ist die Entwicklung bei der Zahl der Prüfungen zu sehen. Im Schnitt der Jahre von 2005 bis 2007 lag die Zahl der Prüfungen jährlich bei etwa 130. Im Jahr 2010 lag sie bei 494, im Jahr 2011 bei 541 (jeweils kaufmännische Prüfungen und Deutshtest für Zuwanderer zusammen genommen; ohne „Xpert Basiszertifikat IT-Kompetenz“ für Schüler und ohne die Schüler, die wir auf die Schulfremdenprüfung vorbereiteten, und ohne die Teilnehmenden, die bei uns auf eine Kammerprüfung vorbereitet wurden).

### **Neue Formen des Lernens**

Der vhs-Unterricht ist Gruppenunterricht, die Nutzung der Stadtbibliothek erfolgt individuell. Das von Stadtbibliothek und Volkshochschule im Kulturzentrum geplante gemeinsame Lernzentrum, das nach dem Auszug des Museums aufgebaut werden soll, sowie das 2013 beginnende Projekt „Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung durch neue mediale Lernangebote öffentlicher Bibliotheken“, bündelt die Kompetenzen beider Einrichtungen.

### **Unterschriften:**

**Renate Schmetz**

**Wolfgang Fröhlich**

**Verteiler: DI, DII, FB 10, FB 20, Referat NSE**